

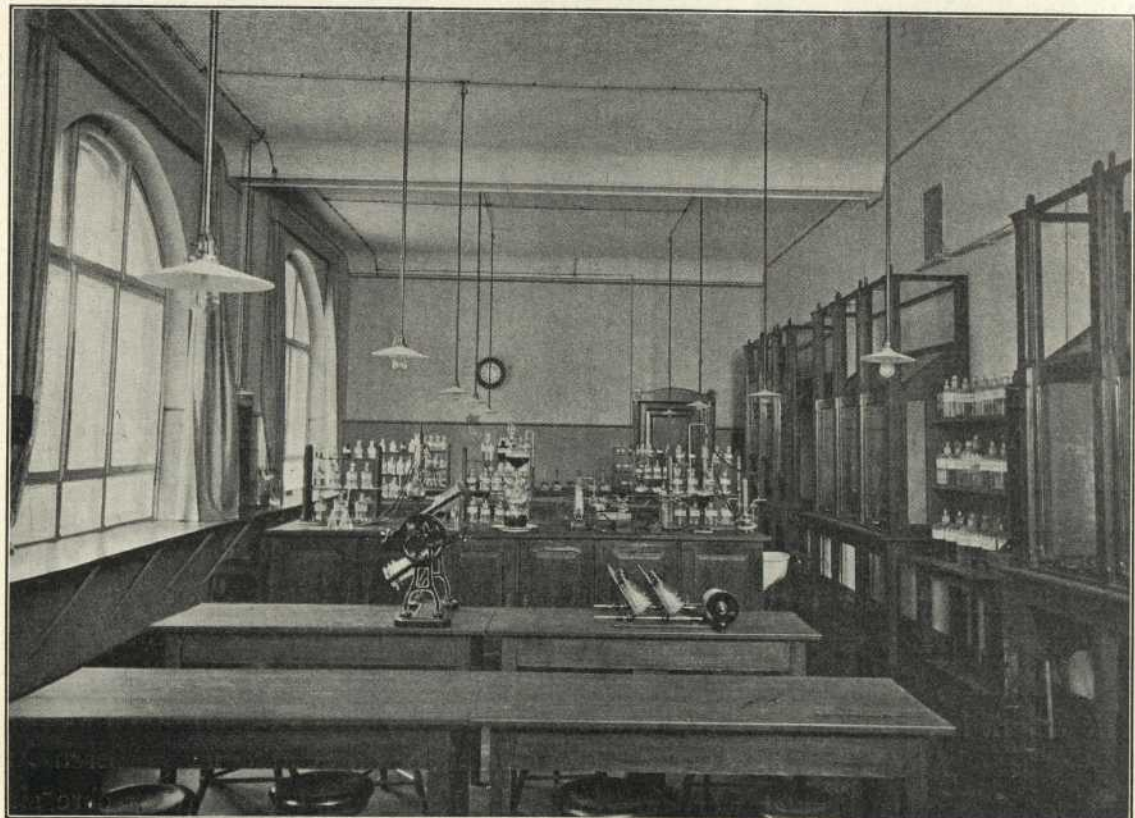
-
- Persistenter Identifier:** 1630589376267
- Titel:** Die Königliche Bergakademie zu Clausthal, ihre Geschichte und ihre Neubauten
- Ort:** Leipzig
- Maße:** 94 S.
- Datierung:** 1907
- Signatur:** 1Ca 289
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/1/>
- Abschnitt:** Probierlaboratorium für nasse Proben (Nr. 7). (Eisen- und Metallhüttenkunde.)
- Strukturtyp:** illustration
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1630589376267/78/LOG_0033/

Die Beleuchtung erfolgt ausschließlich durch elektrische Glühlampen unter Anschluß an das städtische Lichtwerk.

Die zugehörigen Drahtleitungen sind, ebenso wie die Starkstromkabel für die elektrischen Schmelzöfen, frei unterhalb der Decke auf besonders hierzu angebrachten Brettern verlegt.

Mit der Bauausführung wurde im Juli des Jahres 1901 begonnen, die Übergabe erfolgte zu Pfingsten 1904. Die Baukosten waren einschließlich der Bauleitung auf 161 000 Mark veranschlagt; der Betrag hat sich als auskömmlich erwiesen. Das ergibt für 1 cbm umbauten Raumes rd. 16,70 Mark. Für die innere Einrichtung wurden 30 000 Mark dem Baufonds, 21 000 Mark dem laufenden Lehrmittelfonds der Bergakademie entnommen.

Die Aufstellung des Entwurfes erfolgte in der Abteilung für das Bauwesen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten unter Leitung des Geheimen Baurats Delius; die Überwachung der Ausführung lag in den Händen des Regierungs- und Baurats, Geheimen Baurats Helbig in Hildesheim; die Ausführung leitete der Kreisbauinspektor, Baurat Kirchhoff in Zellerfeld, dem der Regierungsbaumeister Leiß zur örtlichen Bauleitung beigegeben war.



Probierlaboratorium für nasse Proben (Nr. 7). (Eisen- und Metallhüttenkunde.)